

ABSCHLUSSBERICHT

Konferenz zur Schönheit und Lebensfähigkeit der Stadt No 10 am 8. und 9. Mai 2019 zur Düsseldorfer Erklärung zum Städtebaurecht

Architekten, Stadtplaner, Baudezernenten, Wissenschaftler, Verbände und Vertreter der Immobilienwirtschaft fordern erstmalig gemeinsam eine Reform der städtebaulichen Gesetzgebung.

Am 8. Mai 2019 eröffnete die Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen Isabel Pfeiffer-Poensgen in Düsseldorf die Konferenz zur Schönheit und Lebensfähigkeit der Stadt No 10. Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit Florian Pronold unterstützte die Anliegen der Konferenz und betonte die Notwendigkeit, den Wohnungsbau nachhaltig zu gestalten.

Seit der 2-tägigen intensiven Diskussion zum Stand der aktuell gültigen Gesetzgebung zur städtebaulichen Planung haben inzwischen 54 Bauverantwortliche aus 60 deutschen Städten sowie zahlreiche Fachleute die *Düsseldorfer Erklärung zum Städtebaurecht* unterzeichnet.

Darin werden wesentliche Aspekte der aus den 1960er Jahren stammenden Baunutzungsverordnung infrage gestellt und eine Befassung mit einer neuen Städtebauverordnung gefordert. Die gültige Baunutzungsverordnung entspricht nicht dem Leitbild der europäischen Stadt, wie sie in der Leipzig Charta von 2007 formuliert ist. Die Tagungsteilnehmer waren sich nach lebhafter Diskussion darüber einig, dass die Änderung der Gesetzgebung überfällig ist. Die anwesenden Planungsdezernenten beklagten, dass die Entwicklung urbaner gemischter Stadtquartiere nur mit einem enormen (Personal-)Aufwand und mit Ausnahmeregelungen möglich ist. Klare Regeln für einen qualitätsvollen Städtebau, der dem in der Leipzig Charta geforderten Leitbild der kompakten Stadt entspricht, wurden sowohl von Planern, Architekten sowie Vertretern der Kommunen und der Immobilienwirtschaft gefordert. Denn die Stadt, die viele sich wünschen, kann mit den bestehenden Gesetzen aus dem letzten Jahrhundert nur schwer gebaut werden.

Ausführlich wurden die Regelungen der TA-Lärm (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm), der baulichen Dichte sowie der sozialen und funktionalen Mischung auf der Konferenz diskutiert. Bei der TA-Lärm wurde die kaum nachvollziehbare unterschiedliche Bewertung des Schutzes vor gewerblichem Lärm und Verkehrslärm angeführt, die eine gewünschte Verbindung von Wohnen und Arbeiten im Stadtquartier erschwert bzw. unmöglich macht. Der Vergleich der heutigen Bevölkerungsdichte mit dem Wohnbedarf der Vergangenheit macht deutlich, wie stark der Wohnflächenverbrauch pro Person zugenommen hat. Um 1900 lag sie bei 12 qm Wohnfläche pro Person, 1960 bei 22 qm und heute bei 46 qm. Bildlich gesprochen bedeutet dies, dass unsere Städte bei gleicher Bevölkerungszahl mehr als die doppelte Fläche einnehmen müssten. Diese „Entdichtung“ ist, neben dem Zuzug in die Städte, einer der Gründe für die drängende Wohnungsnot. Die Tagungsteilnehmer waren sich mehrheitlich darüber einig, dass daher die Anhebung der Dichteobergrenzen notwendig und verträglich ist. Als wichtige Gründe wurden neben dem Flächenverbrauch, die Verkehrsvermeidung in der *Stadt der kurzen Wege* und die bessere CO₂-Bilanz einer kompakten Quartiersbebauung hervorgehoben. Es wird empfohlen, (Nach-) Verdichtung mit städtebaulicher Qualität im öffentlichen Raum zu verbinden. Darüber hinaus

ist die soziale Vielfalt als Ziel der Quartiersplanung ein wesentliches Kriterium für den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Die angestrebte funktionale Mischung erlaubt das Nebeneinander von gewerblicher Betätigung und Wohnen. Soziale und funktionale Mischung schaffen in den Stadtquartieren Orte für die Begegnung von Menschen. Es ist Aufgabe der Gesetzgebung, hierfür die planerischen Voraussetzungen zu schaffen.

Der Appell der Düsseldorfer Konferenz richtet sich an alle Disziplinen: Den Städtebau, die Architektur, die Stadtplanung, die Immobilienwirtschaft, die Wissenschaft und die Politik. Zahlreiche Vertreter dieser Professionen haben die *Düsseldorfer Erklärung zum Städtebaurecht* bereits unterzeichnet. Die Konferenz zeigte sich zuversichtlich, dass noch viele diesem Beispiel folgen werden.

Bei einem Parlamentarischen Frühstück am 14. Mai 2019 in Berlin wurde die *Düsseldorfer Erklärung zum Städtebaurecht* den Baupolitischen Sprechern der Fraktionen im Deutschen Bundestag vorgestellt. Eine weitere Ausarbeitung der Forderungen mit Fachverbänden ist geplant. Das große Interesse an der Initiative des *Deutschen Instituts für Stadtbaukunst* in Kooperation mit der *Bundesstiftung Baukultur* und der *Bundesarchitektenkammer* macht zuversichtlich, dass die Politik sich den wohl begründeten Forderungen nicht entziehen kann und über kurz oder lang die Vorschläge der *Düsseldorfer Erklärung zum Städtebaurecht* aufgreifen wird.

Weitere Informationen zur Konferenz, die Düsseldorfer Erklärung und den Pressespiegel finden Sie unter www.stadtbaukunst.de.

Wir danken für ihre großzügige Unterstützung unseren Mitveranstaltern, Kooperationspartnern, Medienpartnern und Sponsoren.

Veranstaltungspartner

Barbara Ettinger-Brinckmann, Reiner Nagel, Jörn Walter, Peter Zlonicky

Schirmherrschaft

Präsident des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeister Markus Lewe, Münster

Kooperationspartner

Bundesarchitektenkammer

Architektenkammer NRW

Architektenkammer Thüringen

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

BDB NRW

BDLA Bund Deutscher Landschaftsarchitekten NRW

BDA Bund Deutscher Architekten Landesverband NRW

DASL Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung NRW

RVR Regionalverband Ruhr

SRL Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung

StadtBauKultur NRW e.V.

VDL Vereinigung der Landesdenkmalpfleger Hessen

VdW Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V.

Medienpartner

ARCHITEKTUR
ZEITUNG

architektur.
aktuell

Bauwelt

A DOM
publishers

german-
architects
.com Profiles
of Selected
Architects

wa wettbewerbe aktuell
Die Fachzeitschrift für Architekturwettbewerbe

WDR 3

Bamberger
Natursteinwerk
Hermann
Gräßer

DEPPE
BACKSTEIN-KERAMIK

GROHE

StadtBauKulturNRW

tu technische universität
dortmund

Sponsoren

Architekten- und
Stadtplanerkammer Hessen

Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen

B.
Berker

GdF Gesellschaft der Freunde
der Technischen Universität Dortmund e.V.

:hager

HOFMANN
NATURSTEIN 


JULIUS EWALD SCHMITT
KUNSTSTEIN


VdW